

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 9.

Leipzig, 2. März 1906.

XXVII. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 M. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 J. — Expedition: Königsstrasse 13.

Redpath, Henry A., *Modern Criticism and the Book of Genesis.*
Kühl, D. Dr. Ernst, Die Stellung des Jakobusbriefes zum alttestamentlichen Gesetz und zur Paulinischen Rechtfertigungslehre.
Reu, Johann Michael, Quellen zur Geschichte des

kirchlichen Unterrichts in der evangelischen Kirche Deutschlands zwischen 1530 und 1600.
Hilprecht, Hermann V., Die Ausgrabungen in Assyrien und Babylonien.
Blesterveld, P., De jongste methode voor de verklaring van het Nieuwe Testament.

Schneider, Th., Michael Servet.
The Journal of Theological Studies.
Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.
Eingesandte Literatur.

Redpath, Henry A., D. Litt., M. A. (Rector of St. Dunstan's in the East London, and Grinfield Lecturer in the University of Oxford), *Modern Criticism and the Book of Genesis.* Published under the Dicture of the Tract Committee. London 1905, Christian Knowledge (93 S. 12). Geb. 1,6 sh.

Das Erscheinen von Prof. Drivers Genesiskommentar, der kürzlich in diesem Blatte (Nr. 30) besprochen worden ist, hat Redpath den Anlass gegeben, Einwände gegen die neuere kritische Behandlung des ersten Bibelbuches zu erheben. Er erkennt aber doch selbst an, dass sie in dem Buche Drivers weit gemäßigter auftritt, als in anderen neueren Kommentaren. Z. B. bemerkt er selbst, dass Driver über die Theorie, die Patriarchen und hauptsächlich die Jakobssöhne seien Personifikationen späterer Stämme, „mit weit mehr Zurückhaltung und Vorsicht schreibt, als mancher Kritiker“ (S. 38). Wenn er daneben tadelt, dass Driver die Möglichkeit schriftlicher Ueberlieferungen über die Patriarchengeschichte als eine „blosse Hypothese“ bezeichnet (S. 37), so habe ich ja auch selbst bei der Besprechung von Drivers Kommentar hervorgehoben, dass für die Möglichkeit des geschichtlichen Charakters der Genesisüberlieferungen noch mehr Momente hätten beigebracht werden können (vgl. mein von Prof. Driver noch nicht gekanntes Schriftchen „Positive Glaubwürdigkeitsspuren des Alten Testaments“). Aber während Redpath so nicht ganz ohne Grund darauf dringt, dass die den Genesisquellen gemeinsamen Grundwasser immer noch besser auf ihre Echtheit untersucht werden mögen, ist er im Unrecht, wenn er die mannigfaltige Verschiedenheit dieser Genesisquellen zu bestreiten versucht.

Z. B. ist schon das unrichtig, was er über 2, 4a bemerkt. Er meint nämlich, man wolle nicht anerkennen, dass die Formel „Dies sind die Generationen (Geschichte etc.)“ sowohl vom Jahvisten als auch vom esoterisch-priesterlichen Erzähler gebraucht werde, und daher werde diese Formel, entgegen ihrem sonstigen Gebrauche, an der genannten Stelle in eine Unterschrift verwandelt und lasse man den Auszug aus dem jahvistischen Quellenwerk in der Mitte eines Satzes beginnen (S. 55). Es ist aber nicht fair, wenn er die Sachlage so darstellt, als wenn jene Ausdrucksweise ohne Gründe in 2, 4a nicht als Ueberschrift des folgenden Abschnittes betrachtet werde. Es gibt — bekanntlich — auch unabhängige Gründe dafür, dass der Satz 2, 4a nicht vom Verf. des darauffolgenden Abschnittes ist. Denn in 4a steht „Himmel und Erde“ und das Verbum „schaffen“, aber in 4b begegnet die Wortfolge „Erde und Himmel“, und statt „schaffen“ ist vielmehr „machen“ vorgezogen. Was auch soll der Hinweis darauf, dass man den jahvistischen Abschnitt in der Mitte eines Satzes (in the middle of a sentence) anfangen lasse? Redpath meint „in der Mitte

eines sog. Verses“. Denn der Satz ist in 4a abgeschlossen. Wenn die Worte „am Tage, da Jahve Elohim Erde und Himmel machte“ noch zum vorhergehenden Satze genommen würden, so würde dadurch ein fast tautologischer Pleonasmus erzielt.

Ferner ist auch das keine wissenschaftliche Operation, was auf S. 55 gegen Ende steht. Dort wird darüber gespottet, dass die Kritik in Kap. 37 „zwölfmal in 36 Versen“ die Quellen wechseln lasse. Aber es ist doch unleugbar, dass die Josephsgeschichte hauptsächlich eine doppelte Ausprägung gefunden hat, indem die eine (E) den dritten Patriarchen mit „Jakob“, aber die andere (J) ihn mit „Israel“ benannte. Besonders wichtig ist diese Unterscheidung der elohistischen und der jahvistischen Strömung in der Josephsgeschichte ja auch neustens bei 37, 28 geworden. A. Jeremias meint nämlich in seiner Schrift „Im Kampfe um Babel und Bibel“ (S. 22), der Erzähler der Josephsgeschichte „spielt nicht nur mit der Grube (Bor = Loch = Zisterne = Gefängnis = Unterwelt), sondern daneben lässt er Joseph auch sagen (an sich ist der Ausdruck schiefl): ich bin gestohlen (*gunabti*, lies: *gunnabti*) aus dem Land der Hebräer und bin ins Gefängnis (*bor*) geworfen. Es klingt die Eigenschaft Nebos, der der Gott der Diebe ist, an“. Aber bei der Auslegung von Gen. 40, 15, wo das *gunnabti* steht, ist vor allem zu berücksichtigen, dass in der Erzählung der Josephsgeschichte sich mit grosser Wahrscheinlichkeit zwei Quellen unterscheiden lassen, und dass diese auch in 37, 28 zusammengefloßen sind. Dort kann die eine Quelle gesagt haben, dass die Midianiter Joseph aus der Zisterne heraufzogen und mitnahmen, und die andere Quelle kann erzählt haben, dass die Brüder Josephs ihn herauszogen und verkauft haben. Diese Auffassung von 37, 28 ist z. B. auch von Frz. Delitzsch im Neuen Kommentar zur Genesis bei 37, 28 vorgetragen worden. Folglich kann die Aussage „ich bin gestohlen worden“ (40, 15) sich in Uebereinstimmung mit jener ersteren Berichterstattung befinden, und solche Nuancierungen konnten sehr begreiflicherweise bei der Vererbung der alten Erinnerungen eintreten. Uebrigens kann die Ausdrucksweise „ich bin gestohlen worden“ auch daraus abgeleitet werden, dass der Erzähler dadurch Joseph das Unrecht seiner Brüder vor den Fremden (40, 7 ff) hat verhüllen lassen wollen. Auch diese Erklärung scheint mir leichter möglich zu sein, als dass man voraussetzt, der israelitische Erzähler habe Joseph den Ausdruck „ich bin gestohlen worden“ in den Mund gelegt, weil der Erzähler an „Nebo, den Gott der Diebe“, gedacht habe.*

* Ueberdies ist es ein unwissenschaftliches Verfahren, anstatt die kritischen Gegenbemerkungen anderer Gelehrten zu widerlegen, sich

Also zunächst die Verschiedenheit der Benennung des dritten Patriarchen in der Josephsgeschichte ist unleugbar. Von den sicheren Punkten aber ist zu den fraglichen fortzuschreiten. Ob deren Feststellung gelingt, ist freilich eine andere Frage. Denn etwas anderes ist es, zu sagen, dass die Traditionen über die letzte Lebenszeit Jakobs und über Joseph samt seinen Brüdern — etwa in Ephraim und Juda — eine verschiedene Ausgestaltung und Färbung bekommen haben, und wieder etwas anderes ist es, wenn man nun jeden Vers an die eine oder andere Quelle verteilen soll oder will. Aber davon, ob die Bestimmung dieser Nebenpunkte gelingt, hängt nicht die Begründetheit der Hauptannahmen ab. Aus der Verkenntung dieser für mich massgebenden Grundsätze der Quellenkritik ist schon mancher extreme Versuch, das dritte, vierte oder fünfte Stockwerk eines literarkritischen Gebäudes auszubauen, aber freilich auch mancher ungerechte Einspruch gegen die Quellenkritik überhaupt entsprungen. Ed. König.

Kühl, D. Dr. Ernst (Prof. an der Universität Königsberg i. Pr.), Die Stellung des Jakobusbriefes zum alttestamentlichen Gesetz und zur Paulinischen Rechtfertigungslehre. Königsberg i. Pr. 1905, Wilh. Koch (77 S. gr. 8). 1. 20.

Der Verf. nimmt Bezug auf die von uns in diesen Blättern (Nr. 14 vom 7. April v. J., Sp. 161 f.) besprochenen Schrift seines Lehrers B. Weiss „Der Jakobusbrief und die neuere Kritik“. Er will in einigen Punkten eine abweichende Anschauung begründen, um die Gesamtanschauung Weiss' von Inhalt, Zweck und Abfassungszeit des Briefes desto energischer zu unterstützen. Es handelt sich dabei besonders um die Stellung des Briefes zum alttestamentlichen Gesetz und zur paulinischen Predigt, also um die Stellen 2, 8—13; 1, 25; 2, 14—26. Somit behandelt er im ersten Abschnitt das „alttestamentliche Gesetz im Jakobusbrief“. Der Verf. will mit Spitta gegen die Identifizierung von νόμος ὁ νόμος mit dem νόμος βασιλικός κατὰ τὴν γραφὴν (2, 8. 10) protestieren. Er will nachweisen, dass nach Jakobus jemand das königliche Gebot der Liebe halten, dabei aber andere Gebote des Gesetzes (Verbot der προσωποληψία) übertreten kann, ja es sei möglich, dass ein und dasselbe Tun gleichzeitig als Erfüllung jenes und als Verletzung dieses Gebotes aufgefasst werden könne (S. 7). Er meint, Jakobus sei nicht zu der doch schon von Jesus vertretenen Auffassung gekommen, dass die Summe aller Gesetzesvorschriften sich in dem einen Gebot der Liebe zusammenschliesst (S. 25). — Diese Auffassung scheint mir aber doch ihre Bedenken zu haben. Wenn ich ihr zustimmte, wüsste ich nicht, wie ich mich der Anerkennung der Theorie Spittas, unser Brief sei jüdischen Ursprungs, entziehen sollte. Wenn der Jakobusbrief wirklich, wie es nach allem scheint, das älteste Literaturstück des Neuen Testaments ist, dann wäre es ganz unfasslich, dass bei ihm der Eindruck der Rede des Herrn von der ἐντολὴ δευτέρα μεγάλη (Matth. 22, 38 f.) sobald verwischt worden wäre. Jakobus redet 2, 8 von einem νόμος βασιλικός der Bruderliebe und Vers 9 fügt er hinzu, dass der προσωποληπτῶν ein παραβάτης νόμου sei. Der, welcher Ansehen der Person übt, übertritt doch ipso facto das Gebot der Bruderliebe; der Verf. gibt das S. 11 selbst zu, indem er den προσωποληπτῶν als μὴ ποιῶντας ἔλεος bezeichnet. Das aber ist doch eben Mangel an Liebe. Dass Jakobus über die spezifisch jüdische Auffassung des Gesetzes als einer grossen Summe von Einzelgeboten nicht hinausgekommen sei, scheint mir etwas hart geurteilt. Der Terminus νόμος ὁ νόμος wie der εἶπος (Vers 11) beweisen doch, dass er die organische Einheit des Gesetzes voll und ganz erfasst hat. — Im zweiten Abschnitt (S. 25 ff.) geht der Verf. auf die Perikope 2, 14—26 ein. Hier stellt er die These auf

ein zukünftiges Bild von einem Kritiker selbst auszumalen, wie A. Jeremias in Kol. 341, Anm. 1 es sich erlaubt hat. Auch mein künftiges Urteil über seine Aufstellungen wird nur von der Richtigkeit der von ihm vorgebrachten Tatsachen und von der gleichmässigen Würdigung des alttestamentlichen und des babylonischen Geistes abhängen.

(S. 45), dass nach Jakobus die Werke ihren Entstehungsgrund haben in der sittlichen Energie des Menschen als der eigentlichen Triebkraft des sittlichen Handelns. Der Glaube ist die notwendige Voraussetzung, aber nicht die Ursache der Werke; diese treten erst da, wo der Wille des Menschen den Glauben dazu befähigt, Werke hervorzubringen, als ein Zweites zum Glauben hinzu. — Eigenartig ist die Auffassung des Verf. von 2, 18 ff. Nach ihm tritt dort ein Dritter auf und vertritt den Standpunkt, „du, mit dem ich (Jakobus) streite, habest Glauben, und der könnte für dich die Kraft zur Errettung hergeben, und ich habe Werke, auf die ich für mein Teil die Gewissheit der Errettung stützen könnte“ (S. 31). Die Auffassung scheint schwer vollziehbar, da von den Worten des τὴς dann doch rein gar nichts übrig bleibt. Demgemäss haben denn auch Beyschlag u. a. in dem τὴς einen Parteigänger des Jakobus, der zu seiner Unterstützung eingeführt worden sei, erblickt. Nach Zahn und Haupt werde hier Vers 18 f. ein Jude redend eingeführt, der durch den Gegner des Jakobus ein ganz verkehrtes Bild vom Christentum gewonnen habe. Wenn ich den Zusammenhang überblicke, so scheint mir doch am meisten für die Auffassung Beyschlags zu sprechen. Dann aber möchte ich vorschlagen, die Rede des Parteigängers gleich bis Vers 23 auszudehnen. Jakobus hatte sich Vers 14 an die ἀδελφοί gewandt und er wendet sich Vers 24 mit ὁρᾶτε wieder an eine Mehrzahl. Dazwischen verläuft nun Vers 18—23 das Rededuell zwischen zwei Einzelpersonen. Wenn man bedenkt, dass Paulus Röm. 4 auf genau denselben Einwurf zu sprechen kommt, dann ist man geneigt anzunehmen, dass τινὲς ἀπὸ Ἰακώβου (Gal. 2, 12) derartige Einwendungen dem Paulus und seinen Gesinnungsgenossen, die nach Jak. 2, 12 auch unter den Adressaten des Briefes nicht gefehlt haben, tatsächlich gemacht haben. — Der folgende Abschnitt (S. 46 ff.) behandelt das Verhältnis der Rechtfertigungslehre des Jakobusbriefes zur paulinischen Rechtfertigungslehre. In eingehender Behandlung von Gal. 1 und ähnlichen Stellen wird gezeigt, dass Jakobus die These des Paulus selbst, und zwar in ihrer reinen, unverfälschten, originalen Form hat bekämpfen wollen (S. 61); der Brief ist vor der grossen schriftstellerischen Tätigkeit des Paulus an die Kreise der Diaspora in der nächsten Umgebung Palästinas, d. h. Syriens und Kilikiens, gerichtet worden. Verf. kommt also auf die These Weiss' hinaus. — Der letzte Abschnitt (S. 68 ff.) handelt über das Gesetz bei Jakobus und das Christentum als das „neue Gesetz“ im nachapostolischen Zeitalter. Aus der Betrachtung der seitens der Kritiker dem Jakobusbrief als gleichwertig gegenüber gestellten nachapostolischen Schriften ergibt sich, dass Jakobus viel älter sein muss als letztere. — Ref. scheidet mit Dank für die reiche Belehrung von der mit eindringendem Scharfsinn gearbeiteten Schrift.

Arn. s.

H. Stocks.

Reu, Johann Michael (Professor der Theologie am lutherischen Wartburg-Seminar zu Dubuque, Ia.), Quellen zur Geschichte des kirchlichen Unterrichts in der evangelischen Kirche Deutschlands zwischen 1530 und 1600. Eingeleitet, herausgegeben und zusammenfassend dargestellt. I. Teil: Quellen zur Geschichte des Katechismusunterrichts. I. Süddeutsche Katechismen. Gütersloh, C. Bertelsmann (XIV, 847 S. gr. 8). 16 Mk.

Es ist ein Riesenwerk, dessen ersten Teil wir hiermit anzeigen. Der Herr Herausgeber muss von einer grossen Liebe zur Sache und geradezu von Begeisterung für seinen Plan erfüllt gewesen sein, dass er als Einzelnier dieses Sammelwerk unternommen hat. War doch die Hinausführung für ihn mit um so grösseren Schwierigkeiten verbunden, als er, fernab von der Heimat seiner Quellen, in Amerika, seinen Wohnsitz hat. Um so anerkannter ist aber auch, was er geleistet hat; und der gute Anfang lässt auf eine gute Vollendung hoffen.

Ich gebe heute noch keine Besprechung der Editionsprinzipien des Herrn Herausgebers, einmal, weil ich dazu lieber auch die übrigen Teile seines Buches vor mir hätte, vor allem aber, weil ich selbst ein ähnliches Werk für die Monumenta

Germaniae Paedagogica vorbereite — das nun die Resultate Reus dankbar wird benutzen dürfen und sein Buch nicht entbehrlich machen wird — und deshalb in einseitiger Weise nach den mir gesetzten Prinzipien urteilen möchte. Vielmehr beschränke ich mich heute auf eine kurze Inhaltsangabe und auf die Mitteilung einiger Ergänzungen, die dem Herrn Herausgeber vielleicht von Wert sind.

Der I. Band will die süddeutschen Katechismen bringen. Die Schweiz lässt Reu dabei leider beiseite und scheint sie auch nicht etwa einem besonderen Bande vorbehalten zu haben; er fasst eben Deutschland wohl nach seinen heutigen politischen Grenzen. Er teilt nach elsässischen, pfälzischen und badischen, württembergischen, bayerischen Katechismen und versieht jeden der so gemachten vier Teile mit einer zusammenfassenden historischen Einleitung. Elsässische Katechismen kennt er neun: drei Butzersche, zwei Zellsche, die Marbachsche Ausgabe des Lutherschen Enchiridions, den in Mülhausen eingeführten Katechismus des Mykonius (eine Umarbeitung des „Kinderberichts“ von Oekolampadius), Kaspar Lutz' „Christliches Echo“ und die erst während der Drucklegung in der Stadtbibliothek in Nürnberg aufgefundene Katechismusauslegung des Florus (S. 837 ff.). Pfälzische und badische Katechismen reihen sich fünf an: der grosse und kleine Heidelberger Katechismus nebst der Auslegung des Ursinus, der Zweibrücker Katechismus von 1588, der um 1620 auch vom Heidelberger abgelöst wurde, und ein Katechismus Baders für Landau von 1544; eine andere bisher unbekannt, doch offenbar katechetische Schrift Baders, die Reu einleitend S. 195 erwähnt, hat er Bedenken gehabt abzudrucken, da sie schwerlich der von ihm berücksichtigten Zeit angehöre. Das ist bedauerlich, zumal die Schrift wegen der in sie aufgenommenen „Haustafel“ doch wahrscheinlich schon auf den Schultern des Enchiridions steht und also schwerlich vor 1530 erschienen ist; Genaueres liesse sich vielleicht durch sorgfältige Vergleichung ihres Katechismustextes mit dem des Enchiridions ermitteln. Acht württembergische Katechismen folgen: Brenz' Katechismen von 1535 und von 1551, Gräters von D. Bossert mit dem Namen „Herrenberger“ belegter Katechismus, Tilianius' „Capita Catechismi“, Otthers Katechismus von 1532, der Ulmer Katechismus von 1556 und zwei Modersche Katechismen; den „Gründlichen Bericht“ Albers, den ersten Katechismus Reutlingens, hat Reu leider nicht aufgefunden (S. 295); gerne wüsste man wenigstens, woher er seinen Titel kennt. Zahlreicher, als die bisher genannten, sind die bayerischen Katechismen; siebzehn finden wir bei Reu wiedergegeben: Nürnberger Katechismen eröffnen die Reihe, vor allem die berühmten „Kinderpredigten“ — bei dessen sogenanntem Textbuch (S. 425) man gerne ein Wort darüber gehört hätte, wie die Stellung des Hauptstückes von den Schlüsseln vor dem Hauptstück von der Taufe sich erklärt —, dann der von Riederer (Nachrichten III, S. 114 ff.) erwähnte lateinische Katechismus und Heydens „Catechistica Summula“ von 1538; es folgen Kargs Ansbacher Katechismus und Kantz' und Löners Nördlinger Katechismen, von denen der Kantzsche vollständig verschollen war und erst durch Reu wieder ist aufgefunden worden; Jakob Andreaes Katechismuspredigten, Heshusens „Christlicher Glaube“ und Tetelbachs „Güldenes Kleinod“, alle zunächst für Pfalz-Neuburg bestimmt, schliessen sich an; an sie reihen sich Schoppers „Enchiridion“ für die Oberpfalz und einige Regensburger Katechismen (die „kurtze ordenliche summa“, Gallus' Katechismus und Rosinus' Fragen); und Augsburgs Katechismen (von Wolfhart 1533, von Huber 1544, von Meckhart ca. 1553 und der Katechismus für S. Anna) machen den Schluss.

Nicht alle diese Katechismen sind in extenso wiedergegeben; von den umfangreicheren sind nur Auszüge mitgeteilt. So sehr man das bedauert, es war wohl nicht anders möglich, da der vorliegende ohnehin schon stattliche Band sonst mindestens noch halbmal so stark geworden wäre. In den Einleitungen sind ausser den abgedruckten noch manche andere Katechismen besprochen und überhaupt zahlreiche wertvolle katechismusgeschichtliche Nachrichten gegeben, bei denen man hier und da freilich die genaue Fundstelle vermisst.

Dass in der Katechismusgeschichte noch immer klaffende Lücken bleiben werden, ist sicher. Dennoch wird durch eifriges Zusammenarbeiten manche Frage sich lösen und manches Dunkel sich lichten lassen. So kann ich zu meiner Freude für die Katechismusgeschichte Isnys, für die Reu die Quellen gänzlich versagt haben (S. 298), einiges Material beibringen, ein Isnysches Abendmahlbüchlein, dessen Druck freilich erst aus dem Jahre 1621 datiert, das aber, da sein Verfasser schon seit 1584 in Isny gewirkt hat, vielleicht doch noch dem 16. Jahrhundert angehört. Sein Titel lautet: „Kurtzer und einfeltiger | Bericht | Von dem heyligen hoch- | würdigen | Abendmal | dess Leibs und Bluts | Jesu Christi | Gesprächsweiss in Frag und Antwort | gestellt, durch | Caspar Hillern, Pfarrherrn | zu Ysni. | [Kleiner Holzschnitt: Christus feiert das Abendmahl mit seinen Jüngern] | MDCXXI.“ (Titel in Randverzierungen; 11 Blätter in 8^o; am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg bey Ludwig Lochner.“) Es ist eine Abendmahlsbereitung für Konfirmanden, dargestellt in einem Gespräch zwischen Lehrer und Kind. Letzteres gibt unterwegs nur kurze knappe Antworten, der Lehrer dagegen längere erklärende Ausführungen. Interessant ist, dass dabei auf die übrigen Hauptstücke des Katechismus Bezug genommen wird, auf das erste, um zu zeigen, wie man des Herrn recht im Gebrauch des heiligen Abendmahls gedenke; auf das zweite bei der Frage, wer das Abendmahl eingesetzt habe; auf das dritte bei der Anweisung, wie man allezeit bei dem Herrn zu bleiben erreichen könne; auf das vierte bei dem Nachweis, dass alle Getauften das Abendmahl zu empfangen berechtigt seien, und auf das fünfte (das Lehrstück von den Schlüsseln) bei der tröstlichen Vergewisserung, dass die Absolution auch den Sündern den Zugang zum Abendmahl ermögliche. Offenbar verrät sich darin das Prinzip, den Konfirmandenunterricht als kurze Zusammenfassung der Katechismusstücke zu gestalten.

Eine andere Ergänzung betrifft die Frage, wann die „Fragestücke Luthers für die, so zum Sakrament gehen wollen“ (der sogenannte „kleine Sünder“) zuerst als Luthers Eigentum bezeichnet und dem Enchiridion hinzugefügt worden sind (vgl. S. 427). In Wahrheit sind dieses zwei Fragen, die man wohl voneinander zu scheiden hat. Wenn die von J. C. Bertram (Litterarische Abhandlungen, Erstes Stück, Halle 1781, S. 97 f.) beigebrachte Notiz zuverlässig ist, so hat vielleicht zuerst ein Katechismus Luthers aus dem Jahre 1551 die „Fragestücke“ aufgenommen. Als Luthers Eigentum aber werden sie schon in einem Sonderdrucke des Jahres 1549 bezeichnet, den die ehemalige Universitätsbibliothek in Helmstedt aufbewahrt: „Etliche frag- | stücke, durch D. Marti- | num Luther gestelt, fur die, so zum Sa- | crament gehen wollen, mit jhren | antworten, vor nicht inn | Druck kommen. | Die fünf fra- | ge vom Sacrament des | Altars, Mit einer Vorrede Johan Pomers. | Gedruckt zu Erfurd, durch | Merten von Dolgen, zum | gülden Mohr, bey dem | Prediger Thor. | M. D. XLIX. (4 Blätter in 8^o). Nach Bertram a. a. O. S. 103 hat Christoph Walther, der Korrektor der Luftschen Druckerei, festgestellt, dass die „Fragestücke“ zuerst in Erfurt unter Luthers Namen ausgegangen seien; nimmt man dazu, dass Doktor Lang, der Verfasser der „Fragestücke“, dessen Initialen „D. L.“ den Irrtum, dass die Fragen von Luther stammten, veranlasst haben mögen (a. a. O. S. 83), erst 1548 gestorben ist, so mag unser Druck der erste sein, der die „Fragestücke“ Luther beigelegt hat. Zu Langs Lebzeiten war, zumal in Erfurt, der Irrtum so leicht doch wohl nicht möglich. Wie es scheint, hat man die „Fragestücke“ als ein späteres Seitenstück zu den mindestens schon aus dem Jahre 1525 stammenden „Fünf Fragen“ (Weim. Ausg. Bd. XI S. 79f.) angesehen, die man deshalb wohl mit jenen verbunden hat.

Wir wünschen der trefflichen Sammlung guten Fortgang und reiches Studium und freuen uns von Herzen dieser schönen Bereicherung der Katechismusgeschichte.

Erichsburg bei Markoldendorf (Hann.). Ferdinand Cohrs.

Hilprecht, Hermann V., *Die Ausgrabungen in Assyrien und Babylonien*. 1. Teil: Bis zum Auftreten de Sarzees. Mit 50 Abbildungen und einer Karte. Leipzig 1904, J. C. Hinrichs (208 S. gr. 8). 4 Mk.

Dieses Buch zu lesen ist ein grosses Vergnügen. Es ist die deutsche Bearbeitung eines in englischer Sprache erschienenen Werkes desselben Verf.s (*Exploration in Bible Lands during the 19th century: I. Excarnations in Assyria and Babylonia*, 7. Aufl. 1904). Das Buch liest sich aber keineswegs als Uebersetzung. Auf Schritt und Tritt merkt man vielmehr, dass, obwohl eine Uebersetzung des englischen Originals von der geschickten und sachkundigen Hand des Herrn Dr. R. Zehn-pfund zugrunde gelegt ist, der Verf. selbst auch dieses deutsche Werk vollständig neu durchgearbeitet hat, so dass der Leser ein zweites, im einzelnen mannigfach neugestaltetes Original vor sich sieht. Dabei haben wir es bei Hilprecht nicht nur mit einem hochbedeutenden Gelehrten und einem Archäologen allerersten Ranges zu tun, sondern wir lernen ihn in diesem Buche als Meister anschaulicher, teilweise geradezu spannender Schilderung und als wahrhaften Künstler der Darstellung kennen. Es ist eine Freude, unter der Führung eines der sachkundigsten Männer unter den Lebenden und zugleich in so vollendeter Darstellung die wechselvolle Geschichte der Erforschung der Euphrat- und Tigrisländer kennen zu lernen, und der Schreiber dieser Zeilen bekennt gerne, dass ihn die Lektüre des Buches, nachdem er die einleitenden Kapitel gelesen hatte, in steigendem Masse fesselte und schliesslich nicht mehr losliess, bis er das Ganze zu Ende gelesen hatte.

Nach einer kurzen Einführung, in der der heutige Zustand des Landes in gewählter Sprache und in Zügen, wie wir sie schon aus des Verf.s Vortrag über den Beltempel von Nippur kennen, geschildert wird, verläuft der vorliegende erste Teil in drei Abschnitten: I. die Wiedererweckung von Ninive und Babylon; II. die Erweiterung der geographischen und topographischen Kenntnisse; III. die Ausgrabungen in Assyrien und Babylonien. Im II. Abschnitte interessieren besonders die Verdienste und Erlebnisse von Männern wie Rich, Fraser, Chesney; den Höhepunkt erreicht aber die Darstellung mit dem III. Stücke. Namen wie Layard, Botta, Rawlinson, Rassam, Smith sind in aller Gelehrten Munde. Aber im Grunde wissen wir doch nur wenig von ihnen. Hier wird uns in sachkundigster, bis ins einzelste aus den Quellen geschöpfter Darstellung ihre Arbeit vorgeführt, und Stück für Stück sehen wir die gewaltigen Paläste und Denkmäler vor unseren Augen dem Schutt der Jahrtausende entsteigen. Wir sind in Deutschland vielfach gewohnt, nur die Arbeit am Schreibtische als Dienst an der Wissenschaft hochzuschätzen. Hier lernen wir, welche Opfer, welches Mass von Entbehrung und welchen Aufwand von Energie und Scharfsinn die Arbeit des Ausgrabens heischt. Mit Staunen und Bewunderung sieht man aber zugleich, wie ein selbst unter den Arbeitern mit dem Spaten in vorderster Reihe stehender Mann noch Zeit und Kraft finden konnte, den Werken seiner Vorgänger bis ins einzelste auch ihrer literarischen Produktion nachzugehen und so uns eine aus Theorie und Praxis gewobene Darstellung der ganzen grossen Arbeit zu geben, wie sie so vollkommen vielleicht kein Zweiter zurzeit zu geben imstande war.

Ein ungeheures Quellenmaterial ist bewältigt und gesichtet, und dabei ist nicht trockene Darstellung gegeben, sondern lebensvolle Verarbeitung, überall bereichert durch Winke aus des Verf.s reicher eigener Erfahrung. Das Buch ist nicht für die Vergangenheit allein geschrieben, zur Würdigung grosser Verdienste und Erfolge, sondern ebenso sehr für die Gegenwart und Zukunft zur Anregung und Förderung der Mitarbeiter — auch der Museumsverwaltungen und Regierungen. Ein reiches Material vortrefflicher Illustrationen, wie sie zum Teil überhaupt nur dem Verf. zu Gebote stehen, belebt das Werk. Mit Spannung darf man der Fortsetzung, besonders der eigenen Arbeit Hilprechts und seiner Arbeitsgenossen, entgegensehen.

Kittel.

Biesterveld, P., *De jongste methode voor de verklaring van het Nieuwe Testament*. Rede bij de Overdracht van het Rectoraat aan de Vrije Universiteit op 20. Oct. 1905 gehouden. Kampen 1905, J. H. Bos (124 S.).

Diese akademische Rede unterzieht die in der Religionshistorikerschule von E. Tröltzsch, W. Bousset, H. Gunkel etc. gehandhabte Methode der Prüfung der im Neuen Testament enthaltenen geschichtlichen Grundlagen des Christentums einer scharfen Kritik, die vieles Treffende zur Aussage bringt — sowohl betreffs der genannten Methode an sich, wie in bezug auf die aus ihrer exegetischen und biblisch-theologischen Verwendung sich ergebenden Konsequenzen. Die für sein Thema in Betracht kommende Literatur, namentlich die deutsche, beherrscht der Verf. in vollem Umfang, wie die im bibliographischen Anhang (S. 106–124) gegebenen Nachweise über die benutzten Schriften pro und contra dies dartun.

†.

Schneider, Th. (Oberlehrer), *Michael Servet*. Ein Vortrag. Wiesbaden 1904, Moritz & Münzel (40 S. 8). 70 Pf.

Dieser Vortrag, gehalten in Wiesbaden am 28. Oktober 1903 zum 350-jährigen Gedächtnis der Verbrennung Servets, ist veranlasst durch einen Aufruf im „*Chrétien français*“ zur Errichtung eines Sühnedenk-mals für Michael Servet, das am 1. November 1903 in Genf feierlich enthüllt wurde. Der Verf. bietet, soweit die spärlichen Nachrichten es ermöglichen, ein Bild von den bewegten Lebensschicksalen des Mannes, in denen sich sein unstetes schwärmerisch-phantastisches Wesen spiegelt. Der spanische Arzt, der sich in der medizinischen Wissenschaft einen geachteten Namen erwarb, geographische Werke herausgab und Vorlesungen über Mathematik, Physik und Astrologie hielt, glaubte sich von Gott zum Reformator des Christentums berufen. Deshalb bekämpfte er in seiner Schrift „*De Trinitatis erroribus*“ die kirchliche Trinitätslehre als absurd und trat in seinem Hauptwerke „*Restitutio Christianismi*“ als Vorkämpfer einer angeblich reineren Auffassung des Christentums auf. Er verlor sich hier, wie S. 22 ff. kurz gezeigt wird, in mystisch-pantheistische Spekulationen über die Erzeugung des Logos, geisselte die mittelalterliche Trinitätslehre in den schärfsten Ausdrücken, verwarf die Rechtfertigungslehre, die Kindertaufe, die Lehre vom Abendmahl etc. und verstieg sich zu apokalyptisch-chiliasmatischen Ideen. Schliesslich erteilte ihn sein Verhängnis. Auf Betreiben Calvins, der in ihm längst einen gefährlichen Schwärmer erkannt hatte, wurde er in Vienne vor Gericht gestellt und, als er auf der Flucht aus dem Gefängnis nach Genf kam, am 27. Oktober 1553 als hartnäckiger Ketzler auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Der Verf. hegt offenbar Sympathien für Servet und zwar nicht bloss um seines tragischen Ausgangs willen, sondern aus dogmatischen Gründen. Er sieht in ihm einen Vorkämpfer und Märtyrer protestantischer Glaubens- und Gewissensfreiheit und zitiert (S. 37) beifällig eine Aeusserung Harnacks, in welcher es heisst: „*Servet ist gleichbedeutend als empirischer Forscher, als kritischer Denker, als spekulativer Philosoph und als christlicher Reformator im besten Sinne des Wortes*. In ihm ist das Beste von alledem vereinigt, was im 16. Jahrhundert zur Reife gekommen war, wenn man von der evangelischen Reformation absieht“. Wir können dies Urteil nicht unterschreiben und es noch weniger mit Harnack beklagen, dass die Reformation den antitrinitarischen Bestrebungen nicht Recht und Raum in ihrer Mitte verstattet hat. Man mag die Lichtseiten in Servets Persönlichkeit willig anerkennen; man mag zugeben, dass er bei all seinen Irrtümern die heilige Schrift aufrichtig verehrt und an Jesus Christus als den Heiland glaubt hat; man mag das Vorgehen Calvins, wie es heute wohl einmütig geschieht und auch in der Denkmals-inschrift zum Ausdruck kommt, als eine Verirrung jener Zeit entschieden verurteilen — es bleibt doch dabei, dass seine radikale Bestreitung und Verwerfung christlicher Grundlehren ihn für alle Zeiten zum Häretiker stempelt und dass er durch sein ganzes Gebahren sein Schicksal selbst verschuldet hat. Ein tieferes Interesse vermag dieser unruhige phantastische Geist gewiss nicht zu erwecken.

Der Vortrag, welcher sich auf gesicherte Ergebnisse der Forschung stützt und mit einem Bildnis des Denksteins geschmückt ist, sei jedem empfohlen, der in der Kürze etwas näheres über Servet erfahren will.

Peters.

The Journal of Theological Studies.*

Auf diese Zeitschrift, die mit dem neuen Hefte ihren siebenten Jahrgang beginnt, habe ich in 1905 Nr. 17 aufmerksam gemacht, aus Anlass ihres Uebergangs in einen neuen Verlag. Bei Eröffnung des neuen Jahrgangs wird es erlaubt sein, auf sie zurückzukommen. Zwei

* The Journal of Theological Studies. London: Published by Henry Frowde, Amen Corner, E. C. Oxford: Printed at the University Press. Vol. VII. No. 25. Price 3 s 6 d net. Annual Subscription, Post Free, 12 s net.

der Arbeiten des neuen Heftes knüpfen an solche abgeschlossenen Jahrgänge an: A. H. McNeille, The origin of the Aaronite priesthood, und F. C. Burkitt, Aphaaras and Monasticism: a reply; und in der Abteilung „Documents“ setzt W. O. E. Oesterley die Veröffentlichung des Codex Taurinensis (Y) fort; diesmal Hosea, mit vollständigem Apparat. Sonst bringt das Heft noch eine Studie über Apollon von J. H. A. Hart, über The Condition of the German Provinces as illustrating the Methods of St. Boniface von E. J. Kylie, endlich von Geo St. Clair über The Subtle Serpent. Letzterer bietet äusserst anregende mythologisch-astronomische Belehrung über die Schlangen am Himmel. Unter den „Documents“ ist noch ein kleines Stück des Benediktiners G. Morin, Le Témoignage perdu de Jean Evêque de Tomi sur les hérésies de Nestorius et d'Eutychès. Vor allem aber ist diesmal die Rubrik der „Notes and Studies“ hervorzuheben. Auf eine Mitteilung von L. H. Turner, The Liber Ecclesiasticorum dogmatum, folgt von E. S. Buchanan der Anfang einer Beschreibung des Codex Corbeiensis (ff.), wie sie gründlicher und liebevoller nicht gedacht werden kann. Der Text soll in den Oxforder Oldlatin Biblical Texts veröffentlicht werden. Aus der hier gegebenen Einleitung hebe ich nur hervor, dass Tischendorf's editio octava in dem einen Johannes-evangelium nicht weniger als 153 falsche Lesarten bietet. Der Bearbeiter glaubt, dass die Handschrift an Alter alle altlateinischen Handschriften mit Ausnahme von k übertreffe und ins vierte Jahrhundert gehöre. Wie oberflächlich die bisherigen Bearbeiter dieser Texte zu Werke gingen, mag die Tatsache zeigen, dass noch keiner die eigentümliche Schreibung -itset und -itsent statt -isset und -issent hervorhob, die in der Handschrift nicht weniger als zwölfmal wiederkehrt, und sich einmal auch im Codex b (Mark. 5, 4) findet. — Noch interessanter war mir aber diesmal die nächste Studie von Edmund Bishop, The Litany of Saints in the Stowe Missal. Unter diesem Detailtitel birgt sich nämlich die eingehendste Untersuchung der Frage, seit wann die Heiligen in der Litanei erscheinen, in welcher Ordnung, Zahl etc. Mit einer bemerkenswerten Beherrschung der handschriftlichen und gedruckten Literatur und vorbildlicher Vorsicht und Umsicht wird die Untersuchung geführt. Wahrlich, wenn unsere jungen Gelehrten angeleitet würden, statt synoptische Systeme zu bauen, Quellen zu scheiden und dergleichen, in dieser Weise zu arbeiten, wir wären weiter. Vielleicht, dass die Merx'schen Erläuterungen zu Markus und Lukas, die ich gleichzeitig lese, unter anderem auch die Wirkung haben, zu zeigen, wie und wie viel noch gearbeitet werden muss, um auf sicheren Grund zu kommen. Ueber das Ergebnis von Bishops Studie und der anderen Stücke dieses Heftes will ich nichts sagen; ich führe nur noch an, dass in der Chronik diesmal über Patristica berichtet wird, von A. Souter, und dass dabei deutsche Arbeiten, wie Stählin's Clemens, Preussens Johanneskommentar des Origenes, Hans v. Sodens Untersuchung der Cyprianschen Briefsammlung alle Anerkennung finden.

Maulbronn.

Eb. Nestle.

Neueste theologische Literatur.

Biographien. Haldane, Elizabeth S., Descartes, His Life and Times. London, J. Murray (428 p. 8). 15 s.

Zeitschriften. Palästinajahrbuch des deutschen evangelischen Instituts f. Altertumswissenschaft des hl. Landes zu Jerusalem. Im Auftrage des Stiftungsvorstandes hrsg. v. Prof. D. Dr. Gust. Dalman. 1. Jahrg. Berlin, E. S. Mittler & Sohn (V, 125 S. gr. 8 m. 4 Taf.). 2. 40. — **Zeit- u. Streitfragen**, Biblische, zur Aufklärung der Gebildeten. Hrsg. v. Lic. Prof. Dr. Kropatscheck. II. Serie. 2. Heft. Oetli, Prof. Dr. Sam., Die Autorität des alten Testaments f. den Christen. — 3. u. 4. Heft. Feine, Prof. D. Dr. Paul, Paulus als Theologe. Gr.-Lichterfelde-Berlin, E. Runge (40 S.; 80 S. 8). 1. 35.

Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen. Biblia hebraica. Adjuvantibus Prof. G. Beer, F. Buhl, G. Dalman etc. Ed. Prof. Rud. Kittel. Pars II, fasc. I. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (S. 553—907 gr. 8). 2 M. — **Gros**, Erwin, Was sagt Jesus? Auswahl. 1.—5. Taus. (Bücher der Weisheit u. Schönheit. II. Serie.) Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (VII, 95 S. 8). 2 M. — **Regenbogen-Bibel**, Die, e. neue internationale, krit. Bibel-Übersetzung, m. farb. Unterscheidg. der verschiedenen Quellen, nebst erklär. Anmerkgn. u. zahlreichen Abbildgn. hrsg. v. Prof. Paul Haupt. Mit 14 Proben der Abbildgn. (Beschreibung der Bibel durch Past. Dr. Frdr. Jeremias.) Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (35 S. Lex.-8 m. 2 Taf.). 50 M.

Biblische Einleitungswissenschaft. Sellin, Dr. Ernst, Eine Nachlese aus dem Tell Ta'annek in Palästina. Nebst e. Anh. v. Dr. Frdr. Hronzý: Die neugefundenen Keilschrifttexte v. Ta'annek. [Aus: „Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.“] Wien, (A. Hölder) (41 S. 4 m. 49 Fig. u. 5 Taf.). 5 60. — **Marti**, Prof. D. Karl, Die Religion des Alten Testaments unter den Religionen des vorderen Orients. (Zugleich Einführung in den „Kurzen Hand-Commentar zum Alten Testament.“) Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 88 S. Lex.-8). 2 M. — **Plettl**, Geo., Wie steht's m. der menschlichen Autorität der Heiligen Schrift? Nach der 2. Aufl. des französ., v. P. Lucian Méchineau S. J. hrsg. Werkes bearb. Fulda, Fuldaer Actiendruckerei (IV, 39 S. gr. 8). 60 M.

Patristik. Esser, Gerh., Die Bu-schriften Tertullians de paeni-

tentia u. de pudicitia u. das Indulgenzdekret des Papstes Kallistus. Ein Beitrag zur Geschichte der Bussdisziplin. Progr. Bonn, (P. Hanstein) (34 S. Lex.-8). 1 M. — **Fritz**, Gymn.-Lehr. Dr. Wilh., Die handschriftliche Ueberlieferung der Briefe des Bischofs Synesius. [Aus: „Abhandlg. d. bayer. Akad. d. Wiss.“] München, (G. Franz' Verl.) (S. 319—398 Lex.-8). 2 M. — **Harnack**, Adf., Die Retractionen Augustin's. [Aus: „Sitzungsber. d. preuss. Akad. d. Wiss.“] Berlin, (G. Reimer) (36 S. Lex.-8). 2 M.

Allgemeine Kirchengeschichte. Sammlung ausgewählter kirchen- u. dogmengeschichtlicher Quellenschriften, als Grundlage f. Seminarübgn. hrsg. unter Leitg. v. Prof. Dr. G. Krüger. II. Reihe. 7. Heft. Quellen zur Geschichte des pelagianischen Streites. Hrsg. v. Pfr. Lic. A. Bruckner. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 103 S. 8). 1. 80.

Reformationsgeschichte. Mattland, S. R., The Reformation in England. London, Lane (476 p. 8). 5 s. — **Quervain**, Dr. Thdr. de, Kirchliche u. soziale Zustände in Bern unmittelbar nach der Einführung der Reformation (1528—1536). Bern, G. Grunau (XIV, 288 S. gr. 8 m. Fkms.). 3. 20.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Ferguson, John, Ecclesia Antiqua; or, The History of an Ancient Church, St. Michael's, Linlithgow. London, Gurney & Jackson (8). 7 s. 6 d. — **Finch**, A. T., The Story of the Parish Church of Clero, now called Kingsclere. Illust. London, Simpkin (64 p. 8). 2 s. — **Hauck**, Prof. Dr. Alb., Kirchengeschichte Deutschlands. 3. Tl. 3. u. 4. (Doppel-)Aufl. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (VIII, 1078 S. gr. 8). 18. 50. — **Kirlin**, Rev. Jos. L. J., History of the Catholic church in Philadelphia. Philadelphia, Martin I. J. Griffin (8). \$3. — **Siegl**, Rat Dr. Karl, Das Salbuch der Egerer Klarissinnen v. J. 1476 im Egerer Stadtarchiv. [Aus: „Mitteilgn. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen.“] Prag, (J. G. Calve) (148 S. gr. 8 m. 1 Taf.). 2 M.

Christliche Kunst u. Archäologie. Bumpus, T. Francis, The Cathedrals of England and Wales. 2nd Series. London, T. W. Laurie (310 p. 8). 6 s.

Dogmatik. Klapp, Past. Ludw., Was ist Religion? Vortrag im Hamburger Prot.-stantenverein. Hamburg, H. Seippel (24 S. 8). 40 M. — **Rabaud**, Konsist.-Präs. P. Eduard, Altheidnische Wurzeln im katholischen Kultus. Deutsch v. G. L. 2. Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann (80 S. 8). 80 M. — **Scheel**, Priv.-Doz. Lic. Otto, Die dogmatische Behandlung der Tauflehre in der modernen positiven Theologie. Zum Teil Sonderabdr. a. d. „Zeitschr. f. Theol. u. Kirche“. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 258 S. gr. 8). 4. 50.

Apologetik u. Polemik. Armbrrecht, Past., Unsere Stellung zur sogen. modernen Theologie. Vortrag. Hannover, (H. Feesche) (10 S. 8). 20 M. — **Borgius**, Konsist.-R. Dompr. Stadtsuperint. Dr. E., Die Gefahr des religiösen Bankrotts in unserer Zeit. Apologetischer Vortrag. Königsberg, Ev. Buchh. des ostpr. Prov.-Ver. f. innere Mission (24 S. 8). 40 M. — **Fick**, Herm., Es ist e. Gott. Zur Verantwortg. bezeugt. 4. Aufl. Zwickau, J. Herrmann (VII, 231 S. 8). 2. 25. — **Furrer**, Prof. D., Das Christentum, die einzige Weltreligion. Vortrag. Heidelberg, (Ev. Verl.) (16 S. 8). 25 M.

Homiletik. Bard, Geh. O.-Kirchen-R. D. P., „Er kam u. suchte Frucht“. Silvester-Predigt. Schwerin, F. Bahn (15 S. 8). 30 M. — **Behrendt**, Past., Des Herrn Jesus Drohung am Busstage. Predigt üb. Matth. 11, 16—24. Pyritz, H. Backe (8 S. 8). 20 M. — **Borgius**, Konsist.-R. Dompr. Stadtsuperint. Dr. E., Das Geheimnis des häuslichen Glücks. 3 Predigten. Königsberg, Gräfe & Unzer (33 S. gr. 8). 80 M. — **Im Notwendigen Einheit!** Predigten, geh. in Görlitz v. den Pastoren F. Anderson, G. Bornkamm, Dr. K. Festner u. a. u. gesammelt v. Mart. Schian. Halle, J. Fricke's Verl. (VIII, 212 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 3 M. — **Zorn**, Past. Carl Manthey, Ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll geoffenbaret werden (Röm. 8, 18). Predigt. 2. Aufl. Zwickau, Schriften-Verein (15 S. kl. 8). 10 M.

Erbauliches. **Feierstunden**, Unsere. Eine Gedichtsammlg. f. Jungfrauen-Vereine. Hrsg. vom Vorstände-Verband der evangel. Jungfrauen-Vereine Deutschlands. 9. Bdchn. Weihnachten. Gedichte, Gespräche u. Aufführgn. Berlin, Bachh. des ostdeutschen Jünglingsbundes (IV, 80 S. kl. 8). 75 M. — **Füssle**, G., Veilchen u. Dornen. Leidenalieder. 2. Aufl. Stuttgart, Christliches Verlagshaus (VIII, 192 S. 16 m. Bildnis). Geb. in Leinw. 1. 50. — **Zorn**, Past. Karl Mantheus, Manna. Betrachtungen üb. das Leben u. die Lehre unseres Herrn Jesu Christi f. die häusl. Andacht. Dem Christenvolke deutscher Zunge dargeboten. 2. Aufl. (4.—6. Taus.) Zwickau, Schriften-Verein (XIV, 960 S. gr. 8). 5 M.

Mission. Coates, Thomas F. G., The Prophet of the Poor: The Life Story of General Booth. London, Hodder & Stoughton (366 p. 8). 6 s. — **Einwurzelung**, Die, des Christentums in der Heidenwelt. Untersuchgn. üb. schwed. Missionsprobleme. In Verbindg. m. Past. Berlin, Pred. Th. Bechler, Past. R. Gareis, Prof. C. Meinhof, Past. Lic. Dr. Boehmer hrsg. v. P. Jul. Richter. Gütersloh, C. Bertelsmann (VIII, 234 S. gr. 8). 3 M. — **Für Feste u. Freunde der inneren Mission.** Bilder u. Bildnisse aus der christl. Liebestätigkeit. Gesammelt u. hrsg. v. M. Hennig. 51.—60. Heft. (Mit Abbildgn.) 51. Hoppe, Oberlinh.-Vorst. Pfr. Th., Unsere Krippen. — 52. Hoppe, Oberlinh.-Vorst. Pfr. Th., Unsere Kleinkinderschulen. — 53. Romberg, P. W., Unser Kindergottesdienst. — 54. Hennig, Dir. M., Allerlei aus dem Rettungshaus. — 55. Wartmann, Bundesagent P., Die deutschen Jünglingsvereine. — 56. Brüssau, Past. Osk., Die Jungfrauenvereine. — 57. Kruse, P., Der Kampf gegen den Trunk. — 58. Schlegelmilch, P., Die Verbreitung christlicher Schriften. — 59. Fiesel, Arbeiterkolon.-Vorst. Past., Herberge zur Heimat u. Arbeiterkolonie. — 60.

Fritsch, Superint., Die deutsche evangelische Seemannsmission. Berlin, Buchh. des ostdeutschen Jünglingsbundes (16 S.; 16 S.; 16 S.; 16 S.; 20 S.; 16 S.; 16 S.; 16 S.; 16 S. 8). à 10 ₤. — Mission, Die innere, im evangelischen Deutschland. Organ des Central-Ausschusses f. die innere Mission der deutschen evangel. Kirche. Hrg. v. Past. Lindner, Wirkl. Oberkonsist.-R. Gen.-Superint. D. Heseckel, Dir. M. Hennig u. Past. W. Scheffen. Neue Folge v. D. Joh. Hinr. Wicherns, „Fliegenden Blättern aus dem Rauhen Hause“. 1. Jahrg. (63. Jahrg. der „Flieg. Blätter“). 1906. 12 Hefte. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (1. Hft. 40 S. gr. 8). 4 ₤ — Missionsschriften, Kleine Hermannsbürger. Nr. 40. Scriba, Miss. Karl, Erfahrungen u. Erlebnisse auf Predigtreisen. — Nr. 41. Schulenburg, H., Aus der Drangsalzeit des südafrikanischen Lüneburg. — Nr. 42. Harms, Louis, Die ersten Missionsberichte. Hermannsburg, Missionshandlg. (14 S.; 14 S.; 32 S. 8). 40 ₤. — Pauli, Miss. E., 33 Jahre Prediger unter den Amangwekaffern. Nach dem Tagebuche des Missionars Nezel. Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft (56 S. 8 m. Abbildgn.). 30 ₤.

Universitäten. Hinter den Kulissen des Hochschulstreits. Darstellung u. Kritik. Von einem 70. Semester (Johs. Penzler). 2. [Titel-] Aufl. v.: Der Hochschulstreit. Akademische Freiheit u. konfessionelle Verbindungen. Leipzig, H. A. L. Degener (IV, 199 S. 8). 2 ₤

Philosophie. Drews, Arth., Die Religion als Selbst-Bewusstsein Gottes. Eine philosoph. Untersuchg. üb. das Wesen der Religion. Jena, E. Diederichs (XIV, 517 S. gr. 8). 12 ₤ — Jäckel†, Prof. Jos., Die Freiheit des menschlichen Willens. Hrg. vom deutschen Schulverein. Wien, (C. Fromme) (VII, 75 S. gr. 8). 1 ₤ — Kants Ethik u. Religionsphilosophie. Ausgew. Abschnitte aus Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Kritik der prakt. Vernunft, Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft, hrg. v. Prof. Dr. Aug. Messer. 1.—5. Taus. (Bücher der Weisheit u. Schönheit. II. Serie.) Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (VII, 161 S. 8). 2 ₤ — Kautsky, Karl, Ethik u. materialistische Geschichtsauffassung. Ein Versuch. Stuttgart, J. H. W. Dietz Nachf. (VIII, 144 S. 8). 1 ₤ — Lodge, Sir Oliver, Life and Matter. A Criticism of Professor Haeckel's Riddle of the Universe. London, Williams & Norgate (210 p. 8). 2 s. 6 d. — Michels, Dr. Rob., Patriotismus u. Ethik. Eine krit. Skizze. Vortrag. Leipzig, F. Dietrich (32 S. gr. 8). 50 ₤. — Sanctis, Prof. Dr. Sante de, Die Mimik des Denkens. Uebers. v. Oberarzt Dr. Johs. Bresler. Halle, C. Marhold (183 S. gr. 8 m. 44 Abbildgn.). 3 ₤ — Vaihinger, H., Die Philosophie in der Staatsprüfung. Winke f. Examinatoren u. Examinanden. Zugleich e. Beitrag zur Frage der philos. Propädeutik. Nebst 340 Thematzen zu Prüfungsarbeiten. Berlin, Reuther & Reichard (VII, 192 S. gr. 8). 2 ₤

Schule u. Unterricht. Harnisch, Superint. Kreisschulinsp. a. D. Pfr. Dr. F. Wilh., Das Halten am Bekenntnis — e. Forderung des christlichen Hauses an die Schule. Berlin, F. Zillesen (26 S. 8). 30 ₤. — Hassmann, Prof. Fr. S. Rud., Allgemeine Erziehungslehre f. Lehrer- u. Lehrerinnen-Bildungsanstalten. 4. Aufl. Inhaltlich unveränd., nach der neuen Rechtschreibg. hergestellter Abdr. der 2. Aufl. Wien, Friese & Lang; Paderborn, F. Schöningh (VI, 136 S. 8). — Heilmann, Sem.-Dir. Dr. Karl, Handbuch der Pädagogik, nach den neuen Lehrplänen bearb. 3. Bd. Geschichte der Pädagogik. Mit Abbildgn. u. Kartenskizzen. 6., verb. Aufl. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (335 S. gr. 8). 4 ₤ — Kimpel, Lehr. Heinr. Thdr., Geschichte des hessischen Volksschulwesens von seinen ersten Anfängen bis zum J. 1800. Vorband zu des Verf. „Geschichte des hess. Volksschulwesens im 19. Jahrh.“ Cassel, Hess. Schulbuchh. R. Röttger (VII, 380 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 4 ₤ — Kleinpeter, Dr. Hans, Mittelschule u. Gegenwart. Entwurf e. neuen Organisation des mittleren Unterrichtes auf zeitgemässer Grundlage. Wien, C. Fromme (VII, 100 S. gr. 8). 2. 50. — Lange, Bez.-Schulinsp. Schulr. Dr. Karl, Ueber Apperzeption. Eine psychologisch-pädagog. Monographie. 9. Aufl. Leipzig, R. Voigtländer (257 S. gr. 8). 3 ₤ — Perkins-Gilman, Charlotte (Stetson), Kinder-Kultur. Aus dem Engl. v. Helene Riesz. Berlin, Deutscher Kulturverlag (VII, 195 S. 8). 4 ₤ — Stahlhart, Lehr. A., Eine schulpolitische Gewissensfrage. Offener Brief an e. Kollegen. Stuttgart, „Deutsches Volksblatt“ (36 S. 8). 10 ₤. — Townsend, W. J., The great schoolmen of the Middle Ages: an account of their lives and the services they rendered to the church and the world. New York, G. E. Stechert & Co. (15+361 p. 8). (Anastatic reprint, 1905.) \$4. — Zillesen, Past. a. D. Fr., Weshalb bedarf die evangelische Kirche evangelischer Schulen? Vortrag. Berlin, F. Zillesen (16 S. 8). 20 ₤.

Judentum. Ackermann, Rabb. Dr. A., Geschichte der Juden in Brandenburg a. H. Nach gedr. u. ungedr. Quellen dargestellt u. m. urkundl. Beilagen hrg. Berlin, L. Lamm (IX, 224 S. Lex.-8). 4 ₤ — Auerbach, Dr. M., Wörterbuch zur Mechilta des R. Ismael (Buchstabe s) nebst Einleitung. Berlin, L. Lamm (115 S. gr. 8). 2. 50. — Guttman, Rabb. Dr. J., Jean Bodin in seinen Beziehungen zum Judentum. [Aus: „Monatschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums“.] Breslau, M. & H. Marcus (65 S. gr. 8). 1. 60. — Judenfrage, Unsere. Von e. Juden deutscher Kultur. Berlin, L. Lamm (35 S. gr. 8). 60 ₤. — Schriften, hrg. v. der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. Steinthal, Prof. Dr. H., Ueber Juden u. Judentum. Vorträge u. Aufsätze. Hrg. v. Gust. Karpeles. Berlin, M. Poppelauer (XII, 307 S. 8). 3 ₤

Soziales u. Frauenfrage. Handbuch der Frauenbewegung, hrg. v. Helene Lange u. Gertr. Bäumer. Tl. 5. Levy-Rathenau, Josephine, u. Lisb. W. Wilbrand, Die deutsche Frau im Beruf. Prakt. Ratschläge zur Berufswahl. Abtlg. 1. 2. Berlin, W. Moeser (XVI, 281 S. Lex.-8). 4 ₤ — Liebe, P. P., Die Frau für den Nerven. Briefe u. Studien. Augsburg, (M. Rieger) (70 S. gr. 8). 2 ₤ — Singer,

Dr. Karl, Die Errichtung e. Institutes f. soziale Arbeit u. die Organisation der Wohltätigkeit in München. München, (J. Lindauer) (47 S. 8). 50 ₤.

Zeitschriften.

- Abhandlungen aus der Fries'schen Schule. N. F., 1. Hft: L. Nelson, Die kritische Methode und das Verhältnis der Psychologie zur Philosophie. E. F. Apelt, Ueber Begriff und Aufgabe der Naturphilosophie. G. Hessenberg, Das Unendliche in der Mathematik. Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte. 19. Hft (Jahresheft für 1905): Franz Blanckmeister, Sachsen und die Erbauung evangelischer Kirchen in Böhmen nach Erlass des Majestätsbriefs. R. Franke, Geschichte der evangelischen Privatbeichte in Sachsen. S. Issleib, Herzog Heinrich als evangelischer Fürst. 1537—1541. Miscellen.
- Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland. 137. Bd., 2. Hft: Beiträge zur Beurteilung der Aufklärung im katholischen Deutschland beim Ausgange des 18. Jahrhunderts (Schl.). Der Schulkampf in Oesterreich.
- Deutschland, Monatschrift für die gesamte Kultur. Nr. 41. 4. Jahrg., 5. Hft, Februar 1906: Otto Pfeleiderer, Ueber das Verhältnis der Religionsphilosophie zu anderen Wissenschaften. (Vortrag beim Kongress für Wissenschaft und Kunst in St. Louis, September 1904.) Ludwig Geiger, Adam Müllers Leipziger Berichte 1816—27. Zimmer, Frauenfrage und Mädchenerziehung. Ernst Krüger, Kunstweberei im Altertum. Ferdinand Tönnies, Die nordamerikanische Nation. (Teil II.) Zur Sprachenfrage im nördlichen Schleswig von einem Nordschleswiger.
- Deutschland, Das evangelische. Zentralorgan für die Einigungsbestrebungen im deutschen Protestantismus. 2. Jahrg., 1. Hft, Januar 1906: Die Rücksichtnahme auf konfessionelle Verhältnisse bei der Versorgung deutscher evangelischer Gemeinden im Auslande. Hoehne, Der Zusammenschluss der evangelischen Landeskirchen.
- Jahrbücher, Preussische. 123. Bd., 2. Hft: P. Hartmann, Biblische Geschichte und Kirchengeschichte in dem Lehrplan der höheren Schulen.
- Kirche, Die. Zentralorgan für Bau, Einrichtung und Ausstattung von Kirchen. III. Jahrg., 4. Hft, Januar 1906: Friedrich Seesselberg, Akademische und praktische Uebung der kirchlichen Kunst. (Mit 2 Abb.) Neubau der Pauluskirche zu Bern. Architekten Curjel und Moser, Karlsruhe i. B. (Mit 12 Abb.) Wettbewerbe: Evangelische Garnisonkirche in Ulm. Parentations- und Leichenhalle in Neugersdorf i. S. Grabmäler (Wiesbadener Ges. f. bild. Kunst).
- „Mancherlei Gaben und Ein Geist“. Eine homiletische Monatschrift. 45. Jahrg., 5. Hft, Februar 1906: Abhandlung: Viktor Kirchner, Jesu Lehre vom irdischen Gut. Predigtentwürfe und Dispositionen von Okuli bis Gründonnerstag über 1. Eisenacher Evang. II. Jahrg.; 2. Eisenacher Passionstexte; 3. Altkirchl. Episteln; 4. Sächs. Perikopen II und Eisenacher Episteln I; 5. Württemb. Episteln II. Jahrg.; 6. Württemb. Zusammenstellung der Leidensgeschichte. Kasualien: VII. Konfirmationsreden. VIII. Buss- und Bettg.
- Merkur, Deutscher. 36. Jahrg., Nr. 26: Zur Geschichte der frei-religiösen Gemeinden VI.
- Mind. New Series (Vol. 15), No. 57, Jan. 1906: B. Bosanquet, Contradiction and reality. N. Smith, Avenarius' philosophy of pure experience I. W. H. Winch, Psychology and philosophy of play I. H. R. Marshall, Presentation and representation. Discussions: A. E. Taylor, Truth and consequences.
- Missionen, Die Evangelischen. Illustr. Familienblatt. 12. Jahrg., 1. Hft, Januar 1906: Merensky, Die Aufstadbewegung in Deutsch-Ostafrika. (Mit 5 Bildern.) Geben ist seliger denn Nehmen. (Mit 1 Bilde.) A. W. Schreiber, Früchte vom Missionsfelde im deutschen Togolande. (Mit 8 Bildern.)
- Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Monatshefte f. geschichtl. u. theoret. Missionskunde. 33. Jahrg., 2. Hft, Februar 1906: J. Kammerer, Missionsärztliche Institute und Samariterschulen. Haussleiter, Zur Eingeborenen-Frage in Deutsch-Südwest-Afrika. G. Genähr, „Gottsucher“ unter den Chinesen. Ein ernüchterndes Nachspiel zu dem Friedensschluss auf dem Kolonial-Kongress. (Korrespondenz zwischen Pater Acker und P. Jul. Richter.)
- Mitteilungen des Altertumsvereins für Zwickau und Umgegend. 7. u. 8. Hft: O. Clemen, Johannes Sylvius Egranus II. E. Fabian, Die Protokolle der zweiten Kirchenvisitation zu Zwickau 1533 und der ersten Kirchenvisitation zu Schneeberg 1534. O. Langer, Zur religiösen Bewegung in Zwickau während der Reformation. E. Fabian, Der Streit Luthers mit dem Zwickauer Rate im Jahre 1531.
- Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 15. Jahrg., 4. Hft: Karl Kehrbach, J. Kvačala, Ueber einen Plan zur Herausgabe der gesammelten Werke des Comenius. Ranft, Die Feier des Gregoriusfestes in Eisenberg, S. A., in den Jahren 1676 bis 1698.
- Mitteilungen der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumforschung. Jahrg. 1905: C. F. v. Strenge, Die Entwicklung des Kloster- und Kirchengutes in der Stadt Gotha nach der Reformation.
- Mitteilungen und Nachrichten für die evang. Kirche in Russland. 61. Bd. Neue Folge. 38. Bd., Dezember 1905: J. Frey, Prof. Johannes Kersten.
- Monatshefte, Protestantische. 10. Jahrg., 1. Hft: H. Holtzmann, „Neutestamentler“ und „Religionsgeschichtler“. E. Sulze, Unser

- Bekenntnis. E. Sulze, Kreyenbühls Lösung der johanneischen Frage.
- Monatsschrift für die kirchliche Praxis. 5. Jahrg., 12. Heft: Notizen. O. Riehm, Weihnachten. Dorfpredigt. F. Niebergall, Das Evangelium. Vom Hunsrücker Bauern. Traub, Eine Bitte für unsere apologetischen Vorträge. O. Baumgarten, Kirchliche Chronik.
- Monist, The. Vol. 15, No. 4: Peirce, The issues of pragmatism. Carus, Chinese occultism (illustrated). Andrews, Magic squares (Concl.). Bedinger Mitchell, The problem of unity and the noetic power of the heart. Godbey, The Semitic city of refuge. Mc. Farland, A mathematical analogy in theological reasoning.
- Nathanael. Zeitschrift für die Arbeit der evangelischen Kirche an Israel. XXII. Jahrg., 1. Heft, 1906: Joh. de le Roi, Rudolf Hermann Gurland.
- Quartalschrift, Theologische. 88. Jahrg., 1. Heft: Funk, Die Aegyptische Kirchenordnung. Di Pauli, Die Schlusskapitel des Diognetbriefes. Adam, Die Lehre von dem hl. Geiste bei Hermas und Tertullian. Feierfeil, Die historische Entwicklung der glogolischen Kirchensprache bei den katholischen Südslaven. Krebs, Das Salva Regina [am Schlusse der Komplet] als marianische Schlussantiphon. Kirch, Der Portiunkula-Ablass. A. Koch, Zur Erinnerung an Paul von Schanz.
- Review, The philosophical. Vol. 14, No. 6: Urban, 'Appreciation and description and the psychology of values. Leighton, The psychological self and the actual personality. Bode, The concept of pure experiment. Sabine, Radical empiricism as a logical method.
- Review, The Princetown Theological. Vol. III, No. 4: B. B. Warfield, Tertullian and the beginning of the doctrine of the trinity. E. D. Wilson, Royal titles in antiquity VI. J. de Witt, Archibald Alexander's preparation for his professorship. G. Macloskie, New light on the Old Testament. T. F. Fortheringham, The doctrine of baptism II. J. G. Machen, The New Testament account of the birth of Jesus.
- Review, The Princetown Theological. Vol. IV, No. 1, January 1906: Benjamin B. Warfield, Tertullian and the Beginnings of the Doctrine of the Trinity (Second Article). J. Gresham Machen, The New Testament Account of the Birth of Jesus (Second Article). T. F. Fortheringham, The Doctrine of Baptism (Third Article).
- Review Psychological. Vol. 12, No. 6: J. H. Leuba & W. Hyde, Studies from the Bryn Mawr College Psychological Laboratory: An experiment in learning to make hand movements. G. M. Parker, A study of the motor phenomena in chorea. H. B. Thompson, Studies from the Psychological Laboratory of Mount Holyoke College. G. M. Fernald, The effect of the brightness of background on the extent of the colour fields and on the colour tone in peripheral vision.
- Review, The psychological. Monograph Supplements. Vol. 7, No. 2: Pace, Psychological Studies from the Catholic University of America. Dubray, The theory of psychical dispositions.
- Revue Benedictine. 23. Année, No. 1, Janv. 1906: H. Quentin, Le Codex Bezae à Lyon au IXe. siècle. G. Morin, Un recueil de sermons de S. Césaire. Le Ms. de Saint-Thierry et ses pièces inédites. P. de Meester, Études sur la théologie orthodoxe. A. Clément, Conrad d'Urach, légat en France. Mélanges: D. de Bruyne, Un prologue inconnu des évêques catholiques; H. Leclercq, Épigraphie chrétienne; G. Morin, Niceta de Remesiana; R. Proost, La somme théologique de Duns Scot; U. Berlière, Un projet de restauration bénédictine en 1815.
- Revue biblique internationale. Nouv. Série. 3. Année, No. 1: E. Le Roy, Sur la notion de dogme. Réponse à l'abbé Wehrlé. H. Vincent, Les villes cananéennes. Lagrange, Notes sur les prophéties messianiques des derniers prophètes. Mélanges: Clermont-Ganneau, Inscription samaritaine de Gaza et inscriptions grecques de Bersabée; Jaussen, L'immolation chez les nomades à l'est de la mer Morte.
- Revue de l'histoire des religions. 26. Année. T. 52, No. 3, Nov./Déc.: Ed. Naville, Origine des anciens Egyptiens. St. Fernand, Les migrations musulmanes et juives à Madagascar. Ed. Montet, Les Zkara du Maroc.
- Revue de philosophie. 5. Année, 1905, No. 8—12: Noblet, De la culture de l'imagination morale. Breuil, L'art à ses débuts. de Buck, La thèse associationniste ou intellectualiste en pathologie mentale. Vaschide, Ve Congrès international de psychologie. Lubecki, Étude philosophique sur la morale catholique. Desvallées, La science et le réel. Bernies, Obsessions et possessions. Grasset, Le psychisme inférieur et la responsabilité. Kozlowski, La conception de force est-elle un défaut de la mécanique? Cartier, Revue critique de morale III. Hermant, La conscience. War-rains, La logique de la beauté. Bernies, L'origine des idées. de Lubecki, Caractère de l'esthétique polonaise. Sérol, Analyse de l'attention. Boucaud, L'initiative personnelle et l'autorité sociale. Vaschide, La personnalité humaine. P. de Pascal, Revue de sociologie.
- Revue philosophique de la France et de l'Étranger. Année 30, 1905, No. 12, Déc.: G. Dumas, Le préjugé intellectualiste et le préjugé finaliste dans les théories de l'expression. H. Luquet, Réflexion et introspection. Revault d'Allonnes, Rôle des sensations internes dans les émotions et dans la perception de la durée. E. Tardieu, La haine. — Année 31, No. 1: B. Bourdon, L'effort. J. Rogues

- de Fursac, De l'avarice: essai de psychologie morbide I. G. Pré-vost, La religion du doute. G. Richard, La philosophie du droit au point de vue sociologique.
- Revue des sciences ecclésiastiques. 1905, Nov.: E. Mangenot, La version latine des Actes des Apôtres. G. Cussac, Quelques réflexions sur la loi de séparation. L. Brémond, La discernibilité du miracle divin IV. J. Bègne, Exégèse et astrologie: A propos d'un ouvrage inédit de Pierre d'Ailly.
- Saat auf Hoffnung. Zeitschrift für die Mission der Kirche an Israel. XLIII. Jahrg., 1. Heft, 1906: G. Hölscher, Die Geschichte der Juden in Palästina seit dem Jahre 70 nach Chr. Eine Skizze. Jechiel Lichtenstein, Ein merkwürdiger Geheimglaube im jüdischen Volke. Eberhard, Ein fachmännisches Urteil über jüdische Siedlung in Palästina. Ph. Gordon, Jüdenchristliche Gedanken und Hoffnungen XVI. „Der Weg der Gesetzestreue“. E. F. Ströter, War das Jüdenchristentum der Apostelzeit eine Fehlgeburt?
- Siona. Monatsschrift für Liturgie u. Kirchenmusik. 31. Jahrg., Nr. 1, Januar 1906: A. Lindenborn, Kirchenordnung in denen Wild- und Rheingrafchaften (Grumbach, Stein und Dhaun) 1690. F. W. Lüpke, Die Wahl der Lieder für die Gottesdienste. Musikbeigaben.
- Stimmen aus Maria-Laach. Jahrg. 1906, 1. Heft: Chr. Pesch, Zur Inspirationslehre I. V. Cathrein, Materialismus und Sozialdemokratie. St. Beissel, Deutschlands Glanz im finstersten Jahrhundert I.
- Wochenschrift, Philosophische, und Literatur-Zeitung. 1. Bd., Nr. 1/3: H. Renner, Ueber Philosophie und ihre Popularität. R. Eucken, Die Philosophie und das deutsche Publikum. F. Berolzheimer, J. Kohler als Rechtsphilosoph. B. Bauch, Zum Begriff der Erfahrung. E. Ott, Theologie und Religionswissenschaft. P. Stern, Gegen den Versuch einer Erneuerung der Fries'schen Philosophie.
- Zeitschrift, Biblische. 4. Jahrg., 1. Heft, 1906: Karl Miketter, Das Sothisdatum des zweiten Papyrusfundes von Kahun und die biblisch-ägyptischen Synchronismen. 2. Die biblisch-ägyptischen Synchronismen. Jos. Denk, Die Italazitate in der grossen Cambridge LXX. Andreas Jansen, Einige textkritische und exegetische Bemerkungen zum Buche Ekklesiastikus. Aug. Bludau, Papyrusfragmente des neutestamentlichen Textes. J. Knabenbauer, „Jerusalem, quoties volui“ etc. Franz Schubert, Das Zeugnis des Irenäus über die öffentliche Tätigkeit Jesu. Peter Dausch, Bedenken gegen die Hypothese von der bloss einjährigen öffentlichen Wirksamkeit Jesu. E. Nestle, Abel im Concordantiarum Thesaurus.
- Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. 3. Folge, 49. Heft: A. Sikora, Fronleichnambräuche in Altböhen. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Tirols. L. Eber, Der Wiener-Neustädter Altar Erzherzogs Maximilians III.
- Zeitschrift für christliche Kunst. 18. Jahrg., 10. Heft: Schnütgen, Das neue Rückwandgemälde Mengelsberg für den Klarenaltar im Kölner Dome. A. C. Kisa, Die gravierten Metallschüsseln des 12. und 13. Jahrhunderts II. J. Braun, Ein Kölner Nadelmaler des 17. Jahrhunderts.
- Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. 127. Bd., 2. Heft: G. Noth, Die Willensfreiheit. L. Goldschmidt, Beiträge zur Kritik der reinen Vernunft. K. Th. Lindemann, H. Taines Philosophie der Kunst. E. Dutoit, Bericht über die Erscheinungen der französischen philosophischen Literatur im Jahre 1902. A. Vier-kandt, Ein Einbruch der Naturwissenschaften in die Geisteswissenschaften? W. Pailler, Das Raumproblem.
- Zeitschrift für katholische Theologie. 30. Jahrg., 1. Heft: C. A. Kneller, Die Berufung der Konzilien. J. Ernst, Die Stellung Dionysius des Grossen von Alexandrien zur Ketzertaufung. E. Dorsch, Die Wahrheit der biblischen Geschichte in den Anschauungen der alten christlichen Kirche II. A. Beck, Die Lehre des hl. Hilarius von Poitiers über die Leidensfähigkeit Christi.
- Zeitschrift, Neue Kirchliche. XVII. Jahrg., 2. Heft, Februar 1906: Wilh. Riedel, Die Stufenpsalmen (Schl.). Gustav Hönnicke, Neuere Forschungen zum Vaterunser bei Matthäus und Lukas (Forts.). Gerhard Hilbert, Kunst und Sittlichkeit (Schl.).

Eingesandte Literatur.

- Systematik: Pesch, Christianus, De inspiratione sacrae scripturae. Cum approbatione etc. Freiburg i. Br., Herder (XI, 653 S. gr. 8). 8,80 Mk.
- Kirchen- und Dogmengeschichte: Irle, J., Was soll aus den Herero werden? Gütersloh, C. Bertelsmann (31 S. gr. 8). 50 Pf. — Drews, Paul, Der Einfluss der gesellschaftlichen Zustände auf das kirchliche Leben. Vortrag, gehalten auf der Versammlung der Sächsischen kirchlichen Konferenz zu Chemnitz am 18. Oktober 1905. Separatabdruck aus der „Zeitschrift für Theologie und Kirche“ 1906. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (48 S. gr. 8). 60 Pf. — Welker, Georg, Schulrevolution gegen Schulreaktion. Deutsches Volk, befreie Dich von der Herrschaft des Klerikalismus! Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag (20 S. gr. 8). 25 Pf. — Grauert, Hermann, P. Heinrich Denifle, O. Pr. Ein Wort zum Gedächtnis und zum Frieden. Ein Beitrag auch zum Luther-Streit. Zweite, vermehrte Auflage. Mit einem Bildnis von P. Denifle. Freiburg i. Br., Herder (66 S. gr. 8). 1,40 Mk. — Klostermann, Erich, Eusebius Werke. Viertes Band. Gegen

Marcell. Ueber die kirchliche Theologie. Die Fragmente Marcells. Herausgegeben im Auftrage der Kirchenväter-Kommission der Königl. Preussischen Akademie der Wissenschaften. (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte. Band 14.) Leipzig, J. C. Hinrichs (XXX, 256 S. gr. 8). 9 Mk. — Weigle, W., Enge und Weite der inneren Mission in der Jugendpflege. Vortrag gehalten auf dem Jahresfest und Instruktions-Kursus für innere Mission am 11. Oktober 1905 zu Bethel. Bethel bei Bielefeld, Buchhandlung der Anstalt Bethel (28 S. 12). 20 Pf. — Bauer, Karl, Unser evangelischer Männerverein. Donaueschingen, Otto Mory (19 S. 8). 40 Pf. — Kayser, Karl, Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation. Im Auftrage der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte unter Mitwirkung zahlreicher hannov. Geistlichen herausg. (Generaldiocese Hildesheim. Nr. 27 u. 28: Stadt u. Insp. Einbeck.) Braunschweig, Albert Limbach (98 S. 12). — Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte unter Mitwirkung von Prof. D. Paul Tschackert und Sup. D. Karl Kayser in Göttingen herausgegeben von Lic. Ferdinand Cohrs. Zehnter Jahrgang. Ebd. (307 S. gr. 8). 5 Mk. — Grützmacher, Georg, Hieronymus. Eine biographische Studie zur alten Kirchengeschichte. Zweiter Band. Sein Leben und seine Schriften von 385 bis 400. Berlin, Trowitzsch & Sohn (VIII, 270 S. gr. 8). 7 Mk.

Praktische Theologie: Schian, M., Die Predigt. Eine Einführung in die Praxis. (Praktisch-theologische Handbibliothek. Eine Sammlung von Leitfäden für die kirchliche Praxis im Sinne der neueren Theologie herausgegeben von F. Niebergall. II. Bd.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VIII, 226 S. 12). 3 Mk. — Hoffmann, Bernhard, Fastenpredigten. Dresden-A., C. Ludwig Ungelenk (48 S. gr. 8). 60 Pf. — Quandt, Emil, Festpredigten. Eine Sammlung von Predigten gläubiger Zeugen der Gegenwart über Perikopen und freie Texte. Zweiter Band: Ein evangelisches Osterbuch. Dritte Auflage. Ebd. (VIII, 258 S. gr. 8). 2,50 Mk. — Zorn, C. M., Ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll geoffenbart werden (Röm. 8, 18). Predigt, gehalten am 4. Sonntag nach Trinitatis 1896 in der St. Johanniskirche zu Niederplanitz und auf Wunsch zum Druck überlassen. Zweite Auflage. Zwickau i. S., Schriftenverein der sep. ev.-luth. Gemeinden in Sachsen (15 S. 12). 10 Pf. — Derselbe, Manna. Betrachtungen über das Leben und die Lehre unseres Herrn Jesu Christi für die häusliche Andacht. Dem Christenvolke deutscher Zunge dargeboten. Zweite Auflage. (4. bis 6. Tausend.) Ebd. (XIV, 958 S. gr. 8). 5 Mk.

Philosophie: Ostermeyer, Paul Rud., Kants Lehre von dem bösen und guten Prinzip im Vergleich mit der christlichen Lehre von der Sünde und Erlösung dargestellt und beurteilt. Königsberg i. Pr., Ostpreussische Druckerei und Verlagsanstalt Aktiengesellschaft (56 S. gr. 8).

Verschiedenes: Schmitthenner, Adolf, Schillers Stellung zur Religion. Vortrag bei der 41. Jahresversammlung des wissenschaftlichen Predigervereins im Großherzogtum Baden gehalten. Sonder-Abdruck aus den Protestantischen Monatsheften 1905. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (32 S. 8). 50 Pf. — Müller-Bohn, Hermann, Deutschlands Kaiserpaar. Dem deutschen Volke gewidmet. Mit 1 Extrabeilage, 8 Kunstblättern, 3 Vollbildern und 84 Abbildungen im Text nach Originalzeichnungen und Originalphotographien herausgegeben von Paul Kittel. Berlin, Historischer Verlag von Paul Kittel (190 S. gr. 8). Geb. 2 Mk. — Baars, Ernst, Jesus. Drama in 4 Aufzügen. Bremen, Carl Schönemann (94 S. 8). 1,50 Mk. — Alberti, Conrad, Der Weg der Menschheit. Erster Band. Von Osiris bis Paulus. Berlin N. W., Vita, deutsches Verlagshaus (XV, 648 S. gr. 8).

Notiz.

Unvorhergesehener Hindernisse wegen kann das Register für 1905 erst in ca. 14 Tagen fertiggestellt werden.

Die Redaktion.

Pastor D. Friedrich Ahlfeld:

} Jahre sänge	Evangelien-Predigten.	6 M., geb. 7 M.
	Epistel-Predigten.	8 M., geb. 9 M.
	Ein Kirchenjahr in Predigten.	8 M., geb. 9 M.
	Predigten über freie Texte.	8 M., geb. 9 M.
	Katechismus-Predigten.	3 Bände. Je 3 M., geb. 4 M.
	Das Leben im Lichte des Wortes Gottes.	Ein Lebensbuch. Geb. 6 M.
	Siehe, dein König kommt zu dir.	Morgen- und Abendandachten. Geb. 9 M.
	Morgenandachten.	Geb. 5 M.
	Abendandachten.	Geb. 5 M.

● R. Mühlmanns Verlag in Halle a. S. ●

Verantwortl. Redakteur: Dr. theol. Hölcher, — Verlag von Dörffling & Franke, — Druck von Aekermann & Glaser, sämtlich in Leipzig.

Schriften des toeben heimgegangenen Konf.-Rats Prof.

D. Otto Zöckler.

Gottes Zeugen im Reich der Natur. Biographien und Bekenntnisse großer Naturforscher aus alter und neuer Zeit. 2. verb. Aufl. 6 M., geb. 7 M.

Die christliche Apologetik im 19. Jahrh. Lebensbilder und Charakteristiken deutscher evangelischer Glaubenszeugen aus der jüngsten Vergangenheit. Mit 14 Bildnissen. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Die Tugendlehre des Christentums geschichtlich dargestellt in der Entwicklung ihrer Lehrformen, mit besonderer Rücksicht auf deren zahlenmässige Einleitung. Ein Beitrag zur Geschichte der christlichen Sittenlehre und Sitte. 6 M., geb. 7 M.

Geschichte der Beziehungen zwischen Theologie und Naturwissenschaft, besonders in Rücksicht auf die Schöpfungsgeschichte. 2 Bände. (ft. 27 M.) für 12 M., geb. 15 M.

Das Kreuz Christi. Religionshistorische und kirchlich-archäologische Untersuchungen. Zugleich ein Beitrag zur Pöthologie der Geschichte. (ft. 8 M.) 3 M., geb. 3,50 M.

Die Lehre vom Urstand des Menschen, geschichtlich und dogmatisch-apologetisch untersucht. (ft. 5,40 M.) 2,50 M.

Die Absichtlenkung oder „Der Zweck heiligt die Mittel“. Beitrag zur Beleuchtung der Jesuitenfrage. 1 M.

Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Soeben erschien:

Antiquar. Bücherkatalog Nr. 115: **Theologie.**

Berlin,

Paul Lehmann,

Französische Str. 33c.

Buchhandlung und Antiquariat.

In der Herderschen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau sind soeben erschienen und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Knöpfler, Dr. Alois, o. ö. Professor der Kirchengeschichte an der Universität München, **Lehrbuch der Kirchengeschichte.** Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8°. (XXVIII u. 810.) M. 10.—; geb. in Halbfranz M. 12.—.

Pesch, Christianus, S. J., **De inspiratione sacrae Scripturae.** gr. 8°. (XII u. 654.) M. 8.80; geb. in Leinwand M. 10.—.

Der Verfasser bietet in zwei Büchern, einem historischen und einem dogmatischen, die Früchte seines langjährigen Studiums über die Inspiration. Das Buch ist die eingehendste bisher erschienene Schrift über die Inspiration.

Quirnbach, Dr. Joseph, **Die Lehre des hl. Paulus von der natürlichen Gotteserkenntnis und dem natürlichen Sittengesetz.** Eine biblisch-dogmatische Studie. (Strassburger Theologische Studien. VII. Bd., 4. Heft.) gr. 8°. (X u. 94.) M. 2.40.

Schäfer, Dr. J. und Dr. J. B. Holzammer, **Handbuch zur Biblischen Geschichte.** Für den Unterricht in Kirche und Schule, sowie zur Selbstbelehrung. Sechste, völlig neu bearbeitete Auflage von Dr. Joseph Selbst und Dr. Jakob Schäfer, Professoren am bischöflichen Priesterseminar zu Mainz. Erster Band: Das Alte Testament. Bearbeitet von Dr. Joseph Selbst, Domkapitular und Professor der Theologie am bischöflichen Priesterseminar zu Mainz. Mit 130 Bildern und 2 Karten. gr. 8°. (XVIII u. 1026.) M. 11.—; geb. in Halbfranz M. 13.50. Das ganze Werk wird zwei Bände oder ungefähr 20 Lieferungen zum Preise von je M. 1.— umfassen.

Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

Kahnis, Der innere Gang des deutschen Protestantismus.

3. erweiterte u. überarbeitete Ausgabe. 2 Bände. 9 M.

■ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ■